

durchgeführt werden, die den herrschenden Kreisen dieser Länder feindliche Handlungen gegen die Sowjetunion, die Chinesische Volksrepublik und die Länder der Volksdemokratie erschweren.

So muß neben der Entlarvung des Strebens des amerikanischen Imperialismus nach Weltherrschaft eine Arbeit zur Normalisierung der Beziehungen zu den USA, für die Verstärkung der Stimmungen für eine Verbesserung der Beziehungen zwischen den Ländern des demokratischen Lagers und den USA, durchgeführt werden, jenen Schichten der amerikanischen Bevölkerung, die für solch eine Normalisierung eintreten, muß Unterstützung gewährt werden. Man müßte überlegen, welche Schritte man in Zukunft zur Normalisierung der diplomatischen (Albanien, Bulgarien) und der wirtschaftlichen Beziehungen zu den USA, sowie zur Aktivierung der kulturellen Verbindungen und Kontakte unternehmen könnte.

Die Widersprüche zwischen dem amerikanischen und englischen Imperialismus, sowie zwischen den anderen kapitalistischen Ländern, können im Interesse des Friedens und des Sozialismus ausgenutzt werden.

Bei der Durchführung außenpolitischer Maßnahmen in Bezug auf England muß man die Widersprüche zwischen dem amerikanischen und dem englischen Imperialismus, sowie gewisse Unterschiede in den Positionen Englands und der USA, z.B. in der Frage Chinas, des internationalen Handels, berücksichtigen. Gleichzeitig muß man die Rolle Englands in Rechnung stellen, das ein führendes Kolonialland und der Initiator und Führer eines solchen aggressiven Blocks, wie der Bagdad-Pakt, ist.

In den Beziehungen zu Frankreich muß man die ernstesten Widersprüche zwischen den USA und Frankreich sowie zwischen Frankreich und Westdeutschland berücksichtigen. Einflußreiche Kreise der französischen Bourgeoisie sind bestrebt, die Abhängigkeit Frankreichs von den USA zu lockern und die Positionen Frankreichs gegenüber Westdeutschland zu verstärken.

Im Angesicht dieser Tendenzen der französischen Außenpolitik ist wahrscheinlich mit der Möglichkeit einer gewissen Annäherung Frankreichs an die Länder des demokratischen Lagers in einer Reihe von Fragen zu rechnen, insbesondere in Fragen der kollektiven Sicherheit und Deutschlands. In unserem gemeinsamen Interesse könnte man mit Erfolg die traditionellen wirtschaftlichen und kulturellen Verbindungen Frankreichs z.B. mit der UdSSR, Polen, der Tschechoslowakei, Rumänien, ausnutzen.

6. Ernste Aufmerksamkeit verdienen die Fragen der weiteren Entwicklung der Beziehungen der volksdemokratischen Länder zu den benachbarten kapitalistischen Ländern. Der Kampf für die weitere Formalisierung der Beziehungen zu solchen Ländern, die Entwicklung von Wirtschaftsbeziehungen, des kulturellen Austausches und verschiedener Kontakte kann zur Verbesserung der internationalen Situation im ganzen beitragen. Man darf nicht außer Acht lassen, daß die führenden Kreise benachbarter kapitalistischer Länder unter bestimmten Bedingungen gezwungen sind, die Beziehungen zu den Ländern der Volksdemokratie zu verbessern und zu entwickeln, was letzten Endes zur Verstärkung unseres Einflusses auf immer breitere öffentliche Kreise in diesen Ländern beiträgt.

In den Beziehungen der Länder unseres Lagers zu den kapitalistischen Ländern müßte man konkret die Beziehungen zu den skandinavischen Ländern, zu Österreich, Italien, Griechenland, Türkei, Iran, Japan herausstellen.

Der Abschluß des österreichischen Staatsvertrages schuf günstigere Bedingungen zur Entwicklung gut-nachbarlicher Beziehungen zwischen unseren Ländern und Österreich, was einen gewissen Einfluss auch auf die Positionen anderer kapitalistischer Länder Europas haben kann.

Etwas verbessert haben sich die Möglichkeiten zur Entwicklung der Beziehungen mit Italien, das ein bestimmtes Interesse an Wirtschaftsverbindungen vor allem zur Tschechoslowakei, zu Ungarn und Albanien zeigt.

Es ist bekannt, daß die Widersprüche zwischen Griechenland und England und der Türkei in der Zypernfrage eine Schärfe erreicht haben, die unter gewissen Kreisen in Griechenland die Unzufriedenheit mit der NATO verstärkte. Sogar in einflußreichen bürgerlichen Parteien Griechenlands haben in letzter Zeit Stimmen für die Verbesserung der Beziehungen zur Sowjetunion und zu den Ländern der Volksdemokratie begonnen, was bei den Beziehungen zu Griechenland berücksichtigt werden muß.

In unseren gemeinsamen Interesse muß man Möglichkeiten zur Normalisierung der Beziehungen zu der Türkei ausfindig machen, berücksichtigen, daß gegenwärtig die Situation in der Türkei nur durch hartnäckige Arbeit verändert werden kann, damit enger mit dem Volk verbundene patriotische Kräfte die Möglichkeit bekommen können, einen aktiveren Kampf für die nationalen Interessen der Türkei, für die Herabsetzung des Einflusses der USA in der Türkei zu führen.

In Bezug auf den Iran, der dem Bagdad-Block beigetreten ist, erscheint es notwendig, neben einer Kritik der heutigen außenpolitischen Linie Irans und des reaktionären Regimes des blutigen Terrors im Lande, Maßnahmen der ökonomischen Einwirkung zu ergreifen, indem der Handel mit dem Iran scharf herabgesetzt wird. Gleichzeitig muß man Maßnahmen überlegen, die die weitere Festigung der Positionen der USA und Englands in Iran verhindern, und die Verbindung Irans mit dem Bagdad-Block schwächen.

Auf der Tagesordnung stehen Fragen der Regelung der Beziehungen zu Japan, die Aufgaben der Unterstützung des japanischen Volkes bei der Liquidierung der Abhängigkeit von den USA, um Japan zur Annäherung an die friedliebenden Staaten zu veranlassen, zum Übergang wenigstens auf die Position der Neutralität.

Man muß die Wichtigkeit der Entwicklung von Kontakten mit den kapitalistischen Ländern auf kulturellem, wissenschaftlichem, sportlichem, touristischem usw. Gebiete unterstreichen. Dabei muß man selbstverständlich berücksichtigen, daß die führenden Kreise der kapitalistischen Länder versuchen werden, diese

Kontakte für feindliche Zwecke auszunutzen, was von uns die nötige Wachsamkeit fordert.

7. Wie bekannt, hat die Sowjetregierung den 3 Westmächten erklärt, daß die weitere Beratung der deutschen Frage keinen Sinn hat, bevor die DDR und die Bundesrepublik untereinander den Weg ihrer Lösung vereinbaren, daß ohne die DDR und auf Kosten der DDR die deutsche Frage nicht gelöst werden kann. Wenn die deutsche Frage so gestellt wird, wird sie zur Festigung der internationalen Positionen und der Autorität der Deutschen Demokratischen Republik beitragen, so entspricht sie auch den Interessen des gesamten sozialistischen Lagers.

Wir alle müßten aktiver den Vorschlag der Regierung der DDR über die Bildung eines gesamtdeutschen Rates unterstützen, weil er die Mobilisierung der patriotischen Kräfte in ganz Deutschland zum Kampf für die demokratische Lösung des deutschen Problems unterstützt.

Dabei muß man berücksichtigen, daß der Wettbewerb zwischen dem sozialistischen und kapitalistischen System in Deutschland in besonders scharfen Formen verläuft, daß Millionen Deutscher falsche Schlußfolgerungen aus dem heutigen Aufschwung der Wirtschaft Westdeutschland, der sich durch gewisse Ursachen konjunkturellen Charakters erklärt, ziehen können und ziehen. Deshalb müssen wir allseitig den deutschen Genossen bei der Lösung ihrer Hauptaufgabe helfen, bei der Überwindung der Schwierigkeiten im Wirtschaftsleben der DDR, bei der Schaffung der Überlegenheit gegenüber Westdeutschland in Bezug auf die materiellen Bedingungen des Lebens der Werktätigen.

Mit dem Ziel der weiteren Festigung der außenpolitischen Positionen der DDR müßte man jene Maßnahmen aktiv unterstützen, die die Regierung der DDR zur Entwicklung der Beziehungen mit solchen Ländern unternimmt, wie Indien, Finnland, Ägypten, Burma, Österreich, Syrien, Afghanistan, Schweden, der Schweiz, sowie der DDR Unterstützung leisten bei der Aufnahme in die

internationalen Organisationen, insbesondere in die Spezialorganisationen der UN. Dabei muß man unter Berücksichtigung des harten Kampfes in der deutschen Frage zugeben, daß der Kampf für die Festigung der internationalen Positionen der DDR gegenwärtig eine der wichtigsten außenpolitischen Aufgaben aller unserer Länder ist.

Gleichzeitig muß man feststellen, daß die westdeutsche Bourgeoisie versucht, eine selbständigere Linie in ihren ökonomischen Verbindungen mit ausländischen Staaten und in der Außenpolitik durchzuführen, wobei sie manchmal in offenen Widerspruch zu der Politik der 3 Westmächte tritt. (z.B. bei der Herstellung diplomatischer Beziehungen zur Sowjetunion gegen die Position der Westmächte in dieser Frage). Gegen die Remilitarisierung Westdeutschlands kämpfend, muß man gleichzeitig Kurs auf die Normalisierung der Beziehungen zur Bundesrepublik nehmen.

8. Gegenwärtig haben sich außerordentlich günstige Bedingungen für die Verbreiterung des Einflusses des demokratischen Lagers in den Ländern Asiens, des Nahen und Fernen Ostens und Lateinamerikas herausgebildet, zur Untergrabung des Einflusses der imperialistischen Kräfte in diesen Ländern durch moralisch-politische Unterstützung des Befreiungskampfes der Völker dieser Länder und die Wirtschaftshilfe für Länder, die den Weg der Festigung der nationalen Unabhängigkeit eingeschlagen haben. Dabei spielt eine große Rolle die Tatsache der verstärkten politischen und ökonomischen Positionen der Chinesischen Volksrepublik. Die Reise der Genossen N.A. Bulganin und N.S. Chruschtschow nach Indien, Burma und Afghanistan ist ein ins Auge fallender Beweis der noch nicht genutzten Möglichkeiten zur Festigung unserer Beziehungen mit den Ländern des Ostens unter Verstärkung unseres Einflusses auf die Politik dieser Länder.

Die Entwicklung der Beziehungen mit Ägypten, und besonders das Abkommen über die Waffenlieferungen von seiten der Tschechoslowakei zeigt, welche wichtigen Resultate die Aktivierung der